

35 Obstbäume für Baumgarten gepflanzt

Die Sekundarstufe vom Hellwies setzte sich für die Natur ein – am Kirchweg pflanzten die Jugendlichen unter Anleitung 35 Hochstamm-Obstbäume an, bauten ein Wildbienenhotel oder Unterschlüpfe für Wildtiere.

Beatrice Zogg, Schule Volketswil

Dort, wo einst eine Hühnerfarm am Kirchweg betrieben wurde und die leeren Ställe zurzeit noch von Handwerksbetrieben genutzt werden, soll in den nächsten zwei Jahren eine naturnahe Siedlung gebaut werden. Hinter dem Projekt steht die alteingesessene Volketswiler Familie Wolff. Gemäss Christine Wolff soll die Siedlung für Menschen sein, die gerne naturverbunden leben wollen. Zum Neustart auf dem grossen Areal gehört auch die Neugestaltung der grossen, angrenzenden Wiesenfläche, die zur Landwirtschaftszone zählt und zwischen Hardstrasse und Kirchweg liegt. Aus der heutigen Wiesenfläche sollen eine Streuwiese, eine extensive Blumenwiese sowie eine Ackerfläche entstehen, die unter Demeter-Kriterien vom einheimischen Bio-Landwirtschaftsbetrieb Imhofbio bewirtschaftet und mit Biodiversitätsprojekten unterstützt werden. Eine blumenreiche Heuwiesenmischung wurde bereits ausgesät. «Die Idee ist, mit dem Landwirtschaftsprojekt die Natur für alle «erlebbare» zu machen, Wissenswertes zum Thema Biodiversität den Volketswilern näherzubringen», so Christine Wolff.

Zum Landwirtschaftsprojekt gehört auch das Anlegen eines Baumgartens. So sollen auf der Wiese der einst Apfel-, Zwetschgen-, Kirschen-, Birnen-, Mirabellen- und Pflaumbäume blühen. Den Startschuss zum Baumgarten machte ein Projekttag mit Sek-Schülerinnen und Sek-Schülern der Schule Hellwies. Unter der Anleitung von zwei Obstgärtnern pflanzten die Jugendlichen am 9. November 35 Hochstamm-Obstbäume. Um die jungen Bäume vor

Mäusen zu schützen, wurde in die Erde ein Schutzgitter gelegt. Ein Bisschutz am Stamm soll die Baumrinden vor hungrigen Rehen schützen. Die Schülerinnen und Schüler füllten die Löcher unter grossem Kraftaufwand mit Erde. Aus Ästen und Steinen wurden zudem Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten und Kleintiere wie Wiesel, Igel, Amphibien und Reptilien geschaffen. Ausserdem wurde ein grosses Insektenhotel gebaut. Die Mittagspause verbrachten die Jugendlichen auf dem Gelände der ehemaligen Hühnerfarm. Sie richteten eine Feuerstelle ein und hackten dafür selber Holz. Das Mittagessen und ein kleiner Zvieri wurden offeriert.

Erlebbare Biodiversität

Um die Thematik «Biodiversität und naturnahe Lebensräume» näherzubringen, erklärten Mitarbeitende von Imhofbio und ein Wildnispädagoge den Jugendlichen spielerisch mittels Karten und Bildern, welche Tiere von einer vielfältigen Kulturlandschaft profitieren würden – etwa das Hermelin. Diese Wieselart findet in der offenen Landschaft keine Verstecke und braucht Ast- und Steinhäufen oder Hecken, um sich vor Füchsen, Greifvögeln, Störchen, Katzen und Hunden zu schützen. Aber auch Themen wie naturnahe Landwirtschaft kamen zur Sprache. Vor Ort konnten die Jugendlichen zudem einen Erntewagen mit Ernteband inspizieren und in einen Jätleflieger liegen – ein Gefährt, das mit Solarakkus ausgestattet ist und ein bequemes Jäten und Ernten in Liegeposition ermöglicht. Mit LötKolben durften die Schülerinnen und Schüler auf Holztäfelchen ihre Namen verewigen. Diese werden bei den Bäumen angebracht und sollen die Jugendlichen auch noch später daran erinnern, dass sie auf dieser Wiese einen wertvollen Beitrag für die Natur geleistet haben. Und die wachsenden Obstbäume werden sie durch ihr Mitwirken wohl mit ganz anderen Augen ansehen und wertschätzen.

Die Initiantin Christine Wolff zeigte sich vom «tatkräftigen Einsatz» der Schülerinnen und Schüler sehr beeindruckt. «Ich kann mich nur bedanken für alles, was hier vollbracht worden ist.»

«Wir haben viel über die Natur und die verschiedenen Tiere, welche auf diesem Feld leben sollten, gelernt. Im Allgemeinen hat es viel Spass gemacht. Wir hoffen, dass wir wieder einmal einen solchen Tag haben.»

Lea, Maida, Nevio
Hellwies-Schüler



Die Jugendlichen aus dem Hellwies erfuhren am Aktionstag nicht nur Wissenswertes über die einheimische Flora und Fauna, sondern packten auch tatkräftig mit an, wie hier beim Pflanzen der Obstbäume.

BILDER BEATRICE ZOGG



Die gepflanzten Obstbäume wurden mit Täfelchen versehen.



Der Novembertag war kalt, dafür gab es viel Sonnenschein am Kirchweg.



Die grosse Wiesenfläche soll unter anderem zu einem Obstgarten werden.